

Abgerundet wurde dieser erlebnisreiche Tag, als wir auf der Freilichtbühne den Klängen von „Turandot“ lauschten. Die Plätze waren gut gewählt, das Theater bis auf den letzten Platz besetzt, die sommerlichen Temperaturen hoch. Entengeschnatter bei „Nessum Dorma“ klang zwar etwas atonal – aber keiner nahm Anstoß daran. Gegen zwei Uhr in der Nacht erreichten wir rundherum zufrieden über den schönen Tag unser Hotel.

Nachdem wir uns intensiv dem Komponisten gewidmet hatten, ließen wir die Eindrücke, die Musik und das Erlebte auf uns einwirken und nachklingen.  
Aber was wäre eine Reise in die Toskana ohne den Besuch von Florenz?

Heute tauchten wir in die wohl größte Kunstmetropole der Welt ein. Ein Drittel aller Kunstschatze Italiens befinden sich in der toskanischen Hauptstadt. Mit unserem kundigen Stadtführer haben wir die bedeutsamsten Sehenswürdigkeiten der Altstadt besichtigt. Santa Maria Croce, die größte Franziskanerkirche Italiens, sie gilt als die Grabstätte der bedeutendsten italienischen Persönlichkeiten aus Geschichte, Kunst und Literatur. Ebenso eindrucksvoll ist der Palazzo Vecchio auf der Piazza della Signoria mit der Nachbildung Davids von Michelangelo.

Am Nachmittag fuhren wir wieder gemütlich mit dem Zug zurück in unser Hotel, in dem schon ein leckeres Essen auf uns wartete.  
Mit den Inspirationen über „La Boheme“ von Herrn Egerer ließen wir in Torre del Lago die Oper auf uns wirken. Ein Augen- und Ohrenschauspiel. Und wieder war es eine kurze Nacht.

Dass Großeltern für die Entwicklung eines Kindes wichtig sind, wissen wir heute allgemein. So auch für Giacomo, der oft seine Ferien und Freizeit in Celle di Puccini bei Großvater und Großmutter verbrachte. Mit Sicherheit hat diese Musikerfamilie sein Leben geprägt.

Eine kleine Wanderung brachte uns in das verträumte Bergdörfchen, in dem das ehemalige Großelternhaus in ein sehenswertes Museum umgebaut worden ist. Noch heute leben Nachfahren der Familie in Celle. Im nahegelegenen Gasthof, in dem auch Giacomo gerne einkehrte, durften wir eine seiner Lieblingsspeisen – Lauchtorte - genießen.

Am Abend vor der Heimfahrt konnten wir noch einmal Herrn Egerer lauschen. Eine Lesung aus dem Buch von Helmut Krausser „Die kleinen Gärten des Maestro“ rundeten bei einem festlichen Abschiedsessen bei Kerzenschein den Abend stilvoll ab.

Harmonische und stimmungsvolle Tage mit einer sehr sympathischen, unterhaltsamen und gebildeten Reisegruppe, die vollgepackt war mit Musik und Kunst unter der liebenswürdigen Betreuung von Herrn Egerer, Frau Alvarez von „artmeridian“ und einem ganz hervorragenden Fahrer, gingen zu Ende.

Nach der Heimreise waren wir uns alle einig, dass wir uns auf ein Wiedersehen in Ludwigsburg beim Konzert von Herrn Egerer mit Werken von Puccini freuen, aber auch auf weitere Angebote von Musik- und Kulturreisen von „artmeridian“.